

info plus

Informationen der Unfallkasse Nordrhein-Westfalen

ERNEUT MIT „TOTAL E-QUALITY“-PRÄDIKAT AUSGEZEICHNET

Chancengleichheit im Job: UK NRW verstetigt Angebot



Start

Helmut Etschenberg,
Vorstands-
vorsitzender der
Unfallkasse NRW

Bereits zum vierten Mal ist die Unfallkasse NRW (UK NRW) mit dem TOTAL E-QUALITY-Prädikat für ihr Engagement zur Förderung und Etablierung von Chancengleichheit im Beruf ausgezeichnet worden. Die UK NRW erhielt zudem erstmals das Zusatzprädikat für Diversity in den Bereichen „Generationen“ sowie „physische und psychische Fähigkeiten“. Das Prädikat wird für die Jahre 2021 bis 2023 verliehen.

„Die erneute Auszeichnung zeigt uns, dass der von uns gewählte Weg zu mehr Chancengleichheit im Beruf richtig ist und bestärkt uns darin, ihn weiterzugehen“, so Gabriele Pappai, Geschäftsführerin der UK NRW. Besonders freut sie sich über das Zusatzprädikat (Add-On) für Diversity. „In den prämierten Bereichen bieten wir viel“, sagt Pappai. So habe etwa das vor zwei Jahren bezogene Bürogebäude der Düsseldorfer Zentrale hohe Standards hinsichtlich Inklusion (siehe auch Seite 4).

In der Begründung der Jury zur diesjährigen Auszeichnung der UK NRW heißt es: „Die Bewerbung überzeugt durch die Verstetigung der Angebote in allen Aktionsfeldern, die mit den neuen Maßnahmen weiter ausgebaut wurden.“ So gibt es eine aktualisierte Dienstvereinbarung mit

erweiterten Angeboten zu Telearbeit, eine neue Dienstvereinbarung zur mobilen Arbeit sowie ein Konzept für familienbedingte Auszeiten, „damit diese sowohl für Arbeitgeber wie die Beschäftigten bestmöglich zu gestalten sind.“ Und weiter betont die Jury: „Vielfalt in der Belegschaft ist ein Unternehmensziel, das sich auch in der Willkommens- und Förderkultur für ältere Beschäftigte widerspiegelt.“ Insgesamt wurden 60 Organisationen mit dem TOTAL E-QUALITY-Prädikat ausgezeichnet, davon 33 Organisationen aus der Wirtschaft/Verwaltung und 27 aus der Wissenschaft. Das Add-On-Prädikat für Diversity erhalten 36 Organisationen.

Sich auf den Lorbeeren ausruhen, werden weder die UK-NRW-Geschäftsführerin noch die Mitarbeitenden, denn: „Immer wichtiger und sichtbarer in Unternehmen, Verbänden und öffentlichen Verwaltungen wird das Thema Interkulturalität. Auch wir nehmen das stärker in den Blick. Dafür sensibilisieren wir zunächst alle Beschäftigten und bauen intern Fachkompetenz auf, um dann extern beraten zu können“, so Pappai. Ein wichtiger Aspekt sei unter anderem der interkulturelle Arbeits- und Gesundheitsschutz.

Noch schneller: infoplus gibt es auch als PDF per Mail.
Bestelladresse: infoplus@kompart.de

SERVICE

Jahresbericht „Zahlen, Daten, Fakten 2020“ der Unfallkasse NRW zum Download:
www.unfallkasse-nrw.de
Webcode N1677

HOCHWASSERKATASTROPHE IN NRW

Spontanhelpende sollten sich schützen

Starke Regenfälle haben Mitte Juli 2021 in Teilen von NRW zu Hochwasser und Überflutungen geführt. Menschen verloren ihr Leben, Gebäude wurden zerstört. Vor diesem Hintergrund weist die Unfallkasse NRW (UK NRW) darauf hin, dass die Einsatzkräfte von Hilfeleistungsunternehm-

men sowie alle Ersthelfenden gesetzlich unfallversichert sind. Arbeits- und Gesundheitsschutz ist bei ausgebildeten ehrenamtlichen Helfenden der Hilfeleistungsunternehmen, etwa bei Feuerwehren oder beim THW, Bestandteil des Einsatzdienstes. In den Hochwassergebieten sind

jedoch auch viele Menschen freiwillig als Spontanhelpende im Einsatz. Auch deren Schutz ist der UK NRW wichtig. Im Portal „Sichere Feuerwehr“ gibt es daher praxisnahe Handlungshilfen für Spontanhelpende.
www.unfallkasse.de
Webcode N1691

Ansporn und Freude zugleich

Vielfalt, Wertschätzung, Diversität, Interkulturalität, Chancengleichheit im Beruf – dass das für die Unfallkasse NRW keine Worthülsen sind, sondern feste Bestandteile unserer Unternehmenskultur, zeigt die erneute Auszeichnung mit dem TOTAL E-Quality-Prädikat. Das Add-On für Diversität verdeutlicht außerdem, wie wichtig es ist, als Unternehmen auf der Höhe der Zeit zu sein, um so als Arbeitgeber attraktiv zu bleiben. Eine solche Auszeichnung ist für uns also Freude und Ansporn zugleich. Es freut uns, dass unsere Projekte, Maßnahmen und Aktivitäten der Personalentwicklung bereits zum vierten Mal prämiert wurden. Gleichzeitig nutzen wir das Prädikat auch als Anlass, uns stetig weiterzuentwickeln. So wollen wir vor allem im Bereich des interkulturellen Arbeits- und Gesundheitsschutzes zusätzliche Kompetenzen aufbauen. Das hier erworbene Wissen soll für eine vielfältigere Gesellschaft und deren Möglichkeiten sensibilisieren. Davon profitieren sowohl wir selbst als auch unseren Versicherten und Mitgliedsunternehmen.

In diesem Sinne Ihr

Helmut Etschenberg

Drei Fragen an



Serap Güler,
Staatssekretärin
für Integration im
Ministerium für Kin-
der, Familie, Flücht-
linge und Integration
des Landes NRW

Vielfalt als Stärke wahrnehmen

Warum ist Interkulturalität ein wichtiges Thema?

■ Ein gelingender Interaktionsprozess zwischen Menschen verschiedener Kulturen ist die Grundlage für ein respektvolles Zusammenleben in einer auf Chancen- und Teilhabegerechtigkeit ausgerichteten Gesellschaft. Das ist gerade für ein Land wie Nordrhein-Westfalen wichtig, wo 30 Prozent der hier lebenden Menschen Einwanderungsgeschichte haben.

Welche Impulse setzt Ihr Ministerium hier?

■ Seit 2010 arbeitet die Landesregierung unter Federführung des Integrationsministeriums im Rahmen der Landesinitiative „Erfolgsfaktor Interkulturelle Öffnung – NRW stärkt Vielfalt“ daran, den Anteil der Beschäftigten mit Einwanderungsgeschichte im öffentlichen Dienst des Landes zu erhöhen, die interkulturelle Kompetenz der Landesbediensteten zu stärken und die interkulturelle Öffnung über das Partnernetzwerk landesweit voranzubringen.

Mit Veranstaltungen für Führungskräfte und einem Gesundheitstag für alle sensibilisiert die Unfallkasse NRW innerbetrieblich für das Thema Interkulturalität – ein guter Weg?

■ Auf jeden Fall! Über solche Veranstaltungen wird die interkulturelle Kompetenz gestärkt. Nur wer interkulturell kompetent ist, nimmt Vielfalt als Stärke wahr und ist in der Lage, in interkulturellen Kontexten effektiv und angemessen zu agieren. Das umfasst sowohl das soziale als auch das fachliche und strategische Handeln.

INTERKULTURELLER ARBEITS- UND GESUNDHEITSSCHUTZ

UK NRW baut Expertise auf

Die Gesellschaft wird vielfältiger und mit ihr auch die Unfallkasse Nordrhein-Westfalen (UK NRW). Um sich besser auf die moderne, kulturell heterogene Arbeitswelt einzustellen, baut die UK NRW hier Kompetenzen auf – mit externer Unterstützung.

■ Mehr als fünf der 17,7 Millionen Einwohnerinnen und Einwohner Nordrhein-Westfalens haben nach Angaben des statistischen Landesamtes eine Migrationsgeschichte, also mehr als 30 Prozent. Die Tendenz ist steigend.

„Im Arbeitsleben sind es bundesweit etwa 25 Prozent aller Beschäftigten“, sagt Friedrich Schneider, Geschäftsführer des Instituts für interkulturelles Gesundheitsmanagement. Der Berater unterstützt die UK NRW dabei, Nachwuchskräfte aus anderen Kulturen zu gewinnen und zu binden.

Arbeits- und Gesundheitsschutz tragen dazu bei, dass

die Beschäftigten gesund und motiviert im Unternehmen bleiben. Im interkulturellen Kontext müssen Führungskräfte mit unterschiedlichen Mentalitäten und Wertvorstellungen umgehen können. Ihre integrierende Rolle entscheidet mit über den Unternehmenserfolg, meint Schneider: „Wenn ich zufriedene Mitarbeitende habe, entsteht ein gutes Arbeitsklima, ich verzeichne weniger Fehlertage, das verbessert mein Image, und ich habe mehr Bewerberinnen und Bewerber.“

Nicht nur unterschiedliche Lebensweisen, Religionen oder Rituale wirken in den Arbeitsalltag hinein. Auch im Umgang mit Krankheit können

kulturelle Unterschiede bedeutsam sein. Ein Beispiel, das Schneider gerne heranzieht, sind Bauchschmerzen: Während Deutsche berichten, sie hätten sich den Magen verdorben, werden Franzosen von ihrer kranken Leber sprechen. Menschen türkischer Herkunft sagen

in einem solchen Fall eher, dass ihr Körper geschwächt sei. „Führungskräfte müssen solche Aussagen interpretieren können“, so Schneider.

Interkultureller Arbeits- und Gesundheitsschutz gelingt, wo Unternehmen sich verändern wollen und können. Das betrifft die Personalentwicklung, aber ebenso Organisation und Abläufe sowie den Kundenkontakt. Auch Öffentlichkeitsarbeit sei wichtig, so Schneider weiter: „Gerade die Kommunikation nach innen trifft in der Regel auf große Akzeptanz, denn bei diesem Thema profitieren alle.“

Während große, internationale Unternehmen sich schon länger mit Interkulturalität befassen, entdecken öffentliche Unternehmen und Verwaltungen das Thema erst nach und nach. Die Unfallkasse NRW sieht der externe Berater deshalb in einer Vorreiterrolle. Schneider: „Mein Wunsch wäre, dass wir in 15 Jahren über das Thema nicht mehr sprechen, sondern alle ihr Wissen, ihre Erfahrungen und ihre Sichtweisen einbringen können.“

SERVICE

Weitere Informationen rund ums Thema „Interkultureller Arbeits- und Gesundheitsschutz“ gibt es unter:
www.institut-igm.de

INFORMATIONSVORANSTALTUNG FÜR FÜHRUNGSKRÄFTE

Blinde Flecken erkennen

■ Für Führungskräfte der Unfallkasse NRW (UK NRW) stand im Frühjahr 2021 der Umgang mit heterogenen Kulturen auf der Agenda. Ein Vortrag über „Interkulturelle Kompetenz“ vermittelte den Teilnehmenden klare Orientierung zu ihrer Rolle im interkulturellen Kontext, zum Umgang mit kulturell geprägter Wahrnehmung, den Vorteilen kulturell gemischter Teams und interkulturellen Aspekten von

Gesundheit. Die Schulung, die wegen der Pandemie mit Hygieneauflagen als Präsenzveranstaltung in Düsseldorf und Münster stattfand, war für alle Beschäftigten in leitender Position ein Pflichttermin. „Die UK NRW nimmt das Thema ernst“, sagt Thomas Steinmann, Vorsitzender des Gesamtpersonalrates bei der UK NRW. Für die meisten sei es in erster Linie eine Resensibilisierung für das Thema

gewesen – „hilfreich, um eigene blinde Flecken zu entdecken und zu beheben“, so Steinmann. Seiner Erfahrung nach spielt eine Migrationsgeschichte im Arbeitsumfeld oft keine Rolle und niemand dürfe auf seine Herkunft reduziert werden. „Die Aufgabe einer Führungskraft sehe ich darin, die gegenseitige Akzeptanz im Team zu fördern und jedem Ansatz von Ausgrenzung entgegenzutreten“, sagt Steinmann.

ALLE MITARBEITENDEN MITNEHMEN

Interkulturalität im Arbeitsalltag leben

Was bedeutet Interkulturalität, und wie lassen sich hier innerbetrieblich Kompetenzen aufbauen? Durch mehrere Informationsangebote sensibilisiert die Unfallkasse NRW (UK NRW) ihre Beschäftigten dafür, kulturelle Unterschiedlichkeit als Chance wahrzunehmen.

■ In speziellen Vorträgen an den Standorten Düsseldorf und Münster wurden zunächst die Kräfte in leitender Position angesprochen. Ein wichtiges Ziel ist es, kulturelle Vielfalt als eine Schlüssel- und Führungskompetenz im Arbeitsalltag zu etablieren (siehe auch Seite 2).

„Um das Thema innerbetrieblich gut zu verankern, beziehen wir im zweiten Schritt alle Beschäftigten ein – unabhängig von Hierarchie und Funktion“, betont Sonja Janik, Leiterin der Stabsstelle Arbeitsschutz und Gesundheitsmanagement bei der UK NRW. Daher gibt es nach dem Auftakt für die Führung im Frühjahr einen „Interkulturellen Gesundheitstag“

pro Standort im Herbst 2021 für alle Mitarbeitenden – selbstverständlich coronakonform.

„Die Anmeldezahlen zeigen, dass das Interesse groß ist“, sagt Janik. Auch sie hat bereits Kompetenzen aufgebaut und eine Fortbildung zur Fachkraft für interkulturellen Arbeits- und Gesundheitsschutz gemacht.

Kulturelle Vielfalt werde heute in vielen Unternehmen und Organisationen immer wichtiger und präsenter und werde in Zukunft noch weiter zunehmen, so Janik weiter. Menschen mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen hätten jedoch

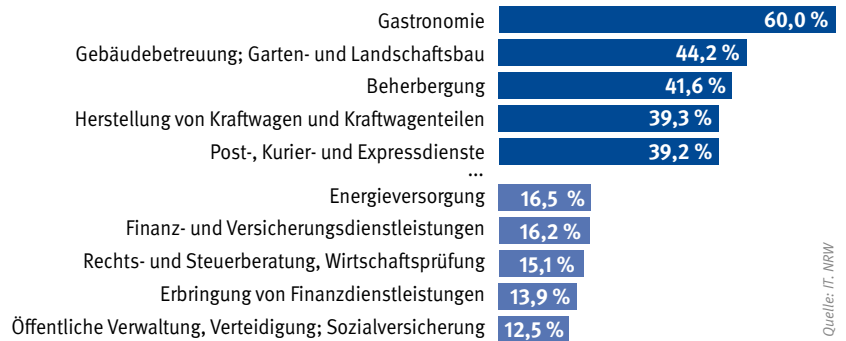
auch unterschiedliche Vorstellungen, was Gesundheit bedeute, und sie nähmen Krankheiten verschieden wahr.

Zudem existierten in jeder Kultur andere berufliche Belastungs- und Beanspruchungsaspekte. Ein wichtiges Thema in diesem

SERVICE
Informationen rund um die Unfallkasse NRW:
www.unfallkasse-nrw.de

Zum Thema

Anteile Erwerbstätiger mit Migrationsgeschichte in folgenden Wirtschaftszweigen in NRW


Quelle: IT, NRW

2,3 Millionen Erwerbstätige in NRW hatten 2019 einen Migrationshintergrund. Das waren 28,2 Prozent aller Erwerbstätigen. Der Wirtschaftszweig mit dem niedrigsten Anteil an Erwerbstätigen mit Migrationsgeschichte war mit 12,5 Prozent der Öffentliche Dienst.

Zusammenhang sei auch die Prävention von Muskel-Skeletterkrankungen. „Angesichts der mobilen Arbeit und alternierenden Telearbeit nimmt dieser Aspekt eine bedeutsame Rolle ein“, weiß die UK-NRW-Expertin.

Gesundheitschecks, Ernährungstipps, Vorträge zur interkulturellen Gesundheit und

Stressbewältigung im interkulturellen Vergleich sowie Workshops zu Entspannung stehen ebenfalls auf dem Programm des Gesundheitstages. Janik ist gespannt auf die Resonanz ihrer Kolleginnen und Kollegen und will deren Anregungen auch in künftige Veranstaltungen einfließen lassen.



Diana Bremer (61), Gleichstellungsbeauftragte bei der Unfallkasse NRW (UK NRW)

Was macht eigentlich ...

... eine Ansprechperson für Fragen der Gleichstellung?

■ Meine Aufgabe ist es, allen Kolleginnen und Kollegen mit ihrem individuellen, kulturellen und sozialen Hintergrund wertschätzend zur Seite zu stehen und bei Bedarf Unterstützung anzubieten. Dabei kümmere ich mich um Themen wie Gleichbehandlung, persönliche Probleme im Arbeitsumfeld und die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Meistens geht es zunächst darum, aus einem bestimmten Anlass ein vertrauliches Gespräch zu vereinbaren und zuzuhören. Die Kolleginnen und Kollegen, die zu mir kommen, erwarten eine neutrale Stelle, wo ihr

Thema mit Diskretion behandelt wird und wo ihnen Anerkennung und Respekt entgegengebracht werden. Bei dem weiteren Vorgehen begleite ich die Person beratend, unterstützend und vermittelnd. Dabei kann ich vieles auf dem kurzen Dienstweg klären.

Gerne greife ich auf den Erfahrungsaustausch mit verschiedenen Arbeitsgruppen in landesweiten Netzwerken zurück. In der UK NRW arbeite ich außerdem eng mit unserer Fachkraft für interkulturellen Arbeits- und Gesundheitsschutz zusammen. Bei Fragen oder Problemen im Hinblick

auf das Thema Migration stehen wir gerne unterstützend zur Seite. Auch hier geht es darum, ausgleichend zu wirken und eine Balance wiederherzustellen, falls es zu interkulturellen Missverständnissen kommt.

Es ist mir sehr wichtig und bereitet mir Freude, immer die passenden Lösungswege zu finden. Eine gute Voraussetzung für das Gelingen ist auch auf unsere eigene betriebliche Kultur zurückzuführen. Für meine Kolleginnen und Kollegen in der UK NRW sind Hilfsbereitschaft und Aufgeschlossenheit ein hoher Wert.

Personalien



Mirko Braunheim (49) ist neuer Bezirksbrandmeister des Regierungsbezirks

Düsseldorf. Der Sachbearbeiter für Katastrophen-, Feuer- und Bevölkerungsschutz beim Kreis Mettmann ist seit 1987 bei der Freiwilligen Feuerwehr Haan und seit 2015 stellvertretender Kreisbrandmeister in Mettmann. Stellvertreter Braunheims als Bezirksbrandmeister ist **Rainer Höckels** (49) aus Nettetal, hauptamtlicher Kreisbrandmeister im Kreis Viersen und Leiter des Amtes für Bevölkerungsschutz des Kreises Viersen sowie seit 1992 Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Viersen.

Braunheim tritt die Nachfolge von **Klaus-Thomas Riedel** (66) an. Riedel war seit 2018 Bezirksbrandmeister des Regierungsbezirks Düsseldorf und scheidet auf eigenen Wunsch vorzeitig aus.



INKLUSION AM ARBEITSPLATZ

UK NRW als Unternehmen hervorragend aufgestellt

Bereits vor der Verabschiedung der Strategie UN-BRK 2025 der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) arbeiteten bei der Unfallkasse NRW (UK NRW) deutlich mehr Menschen mit Behinderungen (12,3 Prozent) als im Durchschnitt aller Unfallversicherungsträger (7,7 Prozent). Seither ist ihr Anteil auf 13,4 Prozent gestiegen.

Die UK NRW verweist schon in ihren Stellenausschreibungen auf die UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) und hält, was sie verspricht: Menschen mit Beeinträchtigung können sich digital bewerben, werden mit großer Selbstverständlichkeit eingeladen und auch eingestellt. Viel Routine hat das Unternehmen bei der barrierefreien Gestaltung von Arbeitsplätzen. Besprechungsräume sind für Menschen mit Höreinschränkungen ausgerüstet und bei Bedarf wird in Gebärdensprache übersetzt. Der Service steht auch bei Veranstaltungen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements

(BGM) zur Verfügung, wobei alle Beschäftigten eingeladen sind, nach ihren Möglichkeiten am BGM teilzunehmen.

Das neue Bürogebäude der UK NRW erfüllt im Hinblick auf Inklusion hohe Standards und wurde 2019 von der Landesarbeitsgemeinschaft der Schwerbehindertenvertretung der Hochschulen und Universitätsklinika NRW für barrierefreies Bauen ausgezeichnet. Kontrastreiche Schilder und taktile beschriftete Handläufe im Treppenhaus geben schlecht sehenden Menschen Orientierung, stufen- und schwellenfreie Verkehrsflächen sorgen für Sicherheit. Küchenzeilen wie Empfangstische sind mit dem Rollstuhl bequem unterfahrbar. Auch Beschäftigte mit psychischer Beeinträchtigung haben bei Bedarf offizielle Ansprechpersonen. Für alles Weitere zum Thema bietet das Intranet Informationen, Medien und Service bis hin zu barrierefreien Reiseangeboten.

www.dguv.de
Webcode: d1181360

CORONA-PANDEMIE

Historisches Tief bei Unfällen

Heimarbeit, Unterricht zuhause und eingeschränkte Mobilität machen sich auch in der Unfallstatistik bemerkbar. Die Anzahl meldepflichtiger Arbeitsunfälle sank bundesweit von 871.547 im Jahr 2019 auf 760.492 im Pandemie-Jahr 2020, das sind fast 13 Prozent. Das teilte die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV) mit. Noch stärker (18 Prozent) ging die Zahl der meldepflichtigen Wegeunfälle zurück, sie fiel auf 152.823. Zudem gab es insgesamt 25 Prozent weniger Unfälle mit tödlichem Ausgang, wobei sich der Rückgang teilweise aus Änderungen in der Statistik ergibt. Die Zahl der tödlichen Unfälle auf dem Arbeitsweg sank um 23 Prozent.

Noch auffälliger entwickelte sich das Geschehen an den Schulen. Hier sank die Zahl der Unfälle bundesweit von 1.176.664 (2019) auf 691.284 (2020) und damit um 41 Prozent. Auch Unfälle auf dem Schulweg kamen seltener vor, insgesamt 71.764 Mal, das ist ein Minus von 34 Prozent.

www.dguv.de
Webcode: dp1318633

Folgen Sie uns auf Twitter: @UKNRW



Impressum

Herausgeber:
Unfallkasse Nordrhein-Westfalen

Verantwortlich:
Gabriele Pappai, Geschäftsführerin,
Unfallkasse NRW
Moskauer Straße 18
40227 Düsseldorf

Redaktion:
Claudia Schmid (verantwortlich),
Anja Schnake
Creative Director: Sybilla Weidinger
Grafik: Désirée Gensrich

Ihr Draht zur infoplus-Redaktion:
Tel.: 030 22011-202
Anmelden, ummelden, abmelden:
E-Mail: infoplus@kompart.de

Verlag:
KompPart Verlagsgesellschaft
mbH & Co. KG
Postfach 110226, 10832 Berlin
Tel.: 030 22011-0
Fax: 030 22011-105
E-Mail: verlag@kompart.de
Druck: Albersdruck, Düsseldorf

TERMINE

Der XXII. Weltkongress für Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz wird vom 20. bis 23. September 2021 digital durchgeführt. Gastgeber ist diesmal Kanada. **www.safety2021canada.com**

Vom 26. bis 29. Oktober 2021 findet in Düsseldorf der 37. Internationale A+A-Kongress gemeinsam mit der A+A-Weltleitmesse für Sicherheit und Gesundheit und persönlichen Schutz statt. Die Unfallkasse NRW ist am Gemeinschaftsstand der Unfallkassen und Berufsgenossenschaften (Halle 10/A60) vertreten. Sie stellt zwei ihrer Präventionsportale vor und zwar „Sichere Kita“ (www.sichere-kita.de) sowie „Sichere Feuerwehr“ (www.sichere-feuerwehr.de)

Weitere Informationen zu Messe und Kongress: **www.aplusa.de**